

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Juni 1960

Blatt 1190

Bürgermeister Franz Jonas:

Heuer gute Aussichten für Schulentlassene
=====

20. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas gestern, Sonntag, den 19. Juni, über den bevorstehenden Schulschluß.

Der Bürgermeister führte aus: "In wenigen Tagen, und zwar am 1. Juli, geht wieder ein Schuljahr zu Ende. Alle Schüler und Eltern erwarten mit Spannung den Tag, an dem die Zeugnisse verteilt werden. Von besonderer Bedeutung ist dieser Tag aber für die 14jährigen, die ihr Entlassungszeugnis bekommen, und für die 18jährigen, die in der Mittelschule ihre Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Für sie, für die 14jährigen und die 18jährigen, beginnt nun die unmittelbare Vorbereitung für einen Beruf, und damit stehen sie vor einem entscheidenden Lebensabschnitt. Das Tor für den Weg ins Leben steht offen.

Die 14jährigen, die heuer die Schule verlassen, gehören schon zur Nachkriegsgeneration. Sie sind im Jahre 1946 geboren worden, in dem es zwar noch außerordentlich schlechte Lebensverhältnisse gab, viel Kummer und Schwierigkeiten. Aber Krieg gab es keinen mehr. Deshalb dürfen wir von ihnen nicht erwarten, daß ihre Vorstellungswelt von eigenen Kriegserlebnissen beeinflusst ist. Vom Krieg wissen sie nur das, was ihnen die Eltern erzählen, was sie in der Schule gelernt und was sie in Büchern gelesen haben. Trotzdem müssen wir alle dafür sorgen, daß diese jungen Menschen, die den Krieg nicht selbst miterlebt haben, mit der gleichen seelischen Kraft den Krieg und die Gewalt verabscheuen, ihn als Quelle allen Unglücks erkennen lernen und mit

./.

ihrer jugendlichen Begeisterung mithelfen, daß er für immer überwunden wird. Unsere jungen Burschen und Mädels werden am leichtesten für diese Idee gewonnen werden, wenn wir ihnen Gelegenheit geben, auf freundschaftlicher Grundlage junge Menschen aus anderen Ländern kennen und verstehen zu lernen. Schule und Elternhaus sollen dabei mithelfen und auf diese Weise gemeinsam für den Frieden und für die Völkerverständigung arbeiten.

Das Geburtsjahr der heute 14jährigen stand noch ganz unter den Auswirkungen des großen Krieges. Zehntausende Österreicher, die gezwungen waren am Krieg teilzunehmen, befanden sich noch in Kriegsgefangenschaft. Das Leben war sehr kärglich und von der Zukunft konnte man kaum etwas erhoffen. Mit dem sechsten Lebensjahr begann die Schulzeit. Das war im Jahre 1952, das schon weit besser war, denn der Fleiß unseres Volkes und die Hilfe aus dem Ausland hatten es zuwege gebracht, einen großen Teil der Kriegsfolgen zu überwinden. Seither, also von 1952 bis 1960, sind ihre acht Schuljahre vergangen, eine Zeit, die reich an Eindrücken war, an interessanten und an frohen Stunden. Sicherlich hat es auch Schwierigkeiten gegeben. Das Kind ist nicht überall mitgekommen, war vielleicht sogar durch eine längere Krankheit gezwungen, den Unterricht zu versäumen. Aber fast in allen Fällen ist es mit Hilfe des Lehrers und dank des eigenen Fleißes gelungen, die Schwierigkeiten zu meistern. Die Schule von heute soll eine Stätte des fröhlichen Lernens sein, so wie man sie in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg in Österreich eingerichtet hat. Eine Schule, die unter dem Motto steht: Freude ist im Leben viel, im Kinderland alles! Aber eben deswegen ist für unsere 14jährigen der Abschied von der Schule nicht leicht. Dennoch muß geschieden sein!

Im ablaufenden Schuljahr haben rund 8.500 Wiener Burschen und Mädchen ihre achtjährige Schulpflicht erfüllt. Natürlich sind das nicht alle Schüler dieses Alters, denn ein Teil hat schon vorher von der Volksschule in die Mittelschule hinübergewechselt, wo er bis zum 18. Lebensjahr verbleibt. Trotzdem muß man feststellen, daß das Jahr 1946 besonders niedere Geburtenzahlen hatte und somit heuer weniger Kinder die Schule verlassen. Vom nächsten Jahre an wird es wieder steigende Zahlen bei den Schulentlassenen geben.

Lehrer und Eltern haben sich während der Schulzeit gemeinsam bemüht, dem heranwachsenden Kinde möglichst viel Können und Wissen zu vermitteln. Der junge Mensch hatte allerdings auch viel Bereitschaft mitzubringen, um den umfangreichen Lehrstoff bewältigen zu können. Diese drei Faktoren, Lehrer, Eltern und Kind, mußten organisch zusammenwirken, damit die kostbare Schulzeit mit einem Erfolg abschließen konnte. Man ist schon zur Erkenntnis gekommen, daß die achtjährige Schulzeit bereits zu kurz ist. Das heutige Berufsleben stellt Anforderungen, denen ein 14jähriger kaum gewachsen ist. Der Sprung von der geschützten und verhältnismäßig ruhigen Schulwelt in die Welt der modernen Wirtschaft ist für einen 14jährigen zu groß. Deshalb wird eine Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre, also bis zum 15. Lebensjahr bereits allgemein gefordert. In manchen Ländern ist diese Forderung bereits erfüllt.

Die Zukunftswünsche, die die Lehrer ihren bisherigen Schülern beim Austritte mit auf den Weg geben, sind aufrichtig und gut gemeint. Die Lehrer wissen manchmal besser als die Eltern, welche Kinder in ihrem späteren Leben die Aufgaben meistern und ihren Weg machen werden, und welche Kinder es schwer haben werden, ihr Leben in Ordnung zu halten. Käme es auf die Eltern allein an, die für ihre Kinder auf jeden Fall immer das Allerbeste wollen und ihnen die Schwierigkeiten so viel wie möglich aus dem Wege räumen, so wäre allen Kindern geholfen. Aber wie sich immer wieder herausstellt, kommt es nicht nur auf die guten Absichten der Eltern an, sondern auch auf die Fähigkeiten, auf das Temperament und auf den Charakter der Kinder. Mit Recht hoffen die Eltern, daß ihnen die Schule bei allen ihren Bemühungen und Sorgen hilfreich zur Seite steht. Die Hoffnungen der Eltern wurden in dieser Beziehung auch heuer nicht enttäuscht. Der Wiener Stadtschulrat hat - wie in den vergangenen Jahren - alle Vorarbeiten durchgeführt, um die Hauptschulabsolventen in das Berufsleben einzuführen. In handwerkliche und industrielle Betriebe, in Lehrwerkstätten und Berufsschulen und in alle berufsfortbildenden Fachschulen wurden hunderte Führungen unternommen. Mehr als 12.000 Schüler, darunter auch solche aus der dritten Hauptschulklasse, nahmen an diesen Führungen teil.

Besonderes Interesse fanden die Spezialführungen in die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt und in die Lehr- und Versuchsanstalten für die chemische Industrie und für die Textilindustrie. Für die Mädchen wurden noch andere Spezialführungen durchgeführt, und zwar in die hauswirtschaftlichen Fachschulen, welche eine Vorstufe für die sozialen Frauenberufe darstellen, dann Führungen in Kindergärten und in die Schulen für Säuglingsschwestern.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch heuer wieder die berufskundlichen Filmveranstaltungen im Auditorium maximum der Wiener Universität. An 16 Veranstaltungen haben mehr als 11.000 Schülerinnen und Schüler der dritten Hauptschulklassen teilgenommen, in denen sie auf die Wichtigkeit ihrer Berufswahl aufmerksam gemacht wurden. Sie wurden dort in Wort und Bild und in sehr übersichtlicher Weise mit den Eigenheiten der verschiedensten Berufe vertraut gemacht. Das wesentliche Ziel aller dieser Bemühungen ist, den Jugendlichen auf die Berufswahl vorzubereiten, damit er seine Zukunft nicht dem blinden Zufall überläßt. Er soll nicht den erstbesten Beruf, der vielleicht gerade in Mode ist, ergreifen, sondern er soll seine wirkliche Neigung und seine Fähigkeiten selbst prüfen und sich mit Hilfe der Lehrer und Eltern entscheiden.

Wie in den vergangenen Jahren hat auch heuer die Berufsberatung des Wiener Arbeitsamtes außerordentlich segensreich gewirkt. Sie sollte überall dort, wo irgendwelche Unklarheiten in der Berufswahl bestehen, von Eltern und Kindern in Anspruch genommen werden. Auch dann, wenn es Schwierigkeiten mit der Lehrstellenvermittlung gibt, stellt die Berufsberatung im Arbeitsamt ihre Hilfe gerne zur Verfügung. Manchesmal sind sich Eltern und Kinder über den zu ergreifenden Beruf nicht immer einig. Es kommt sogar vor, daß die Eltern für die Zukunft ihrer Kinder große Pläne haben, deren Erfüllung nicht ganz sicher ist. Solche Pläne können von den Eltern nur gewünscht und angestrebt, erfüllt können sie nur von den Kindern selbst werden. Das hängt aber in erster Linie wieder vom Wollen und Können der Kinder ab. Es sollten sich deshalb die Ansprüche der Eltern immer nach den Fähigkeiten der Kinder richten. Wenn ein

Bub viel Vorliebe für einen kaufmännischen Beruf haben sollte, dann hat es keinen Sinn, ihn in einen technischen Beruf zu zwingen. Und wenn ein Mädels bisher schon immer gezeigt hat, daß es für den Friseurberuf Talent mitbringt, dann muß sie nicht unbedingt eine Weißnäherin werden. Würde man einen jungen Menschen zu einem Beruf zwingen, für den er weder Neigung noch Fähigkeiten mitbringt, so kann man ihm damit für sein ganzes Leben Schwierigkeiten bereiten.

Um bei der Vermittlung von Lehrstellen alle Wünsche möglichst erfüllen zu können, bemüht sich das Arbeitsamt, aus den Kreisen der Wirtschaft schon vorher zu erfahren, wieviele Lehrplätze in den verschiedenen Branchen zur Verfügung stehen werden. Das Arbeitsamt teilt mir mit, daß die Situation heuer noch günstiger sein wird als im vergangenen Jahr. Gegenwärtig sind mehr als 4.700 freie Lehrstellen gemeldet und 4.600 Bewerber vorgemerkt. Diese günstige Situation ermöglicht hoffentlich das Unterkommen aller unserer Burschen und Mädels, die in die gewerblichen und industriellen Berufe eintreten. Erfreulich ist, daß die meisten Bewerbungen wieder für die qualifizierten Berufe angemeldet werden. Mit dem Eintritt der Burschen und Mädchen in die Berufslehre setzt nun die verantwortungsvolle Aufgabe aller jener Frauen und Männer ein, in deren Hände die Berufsausbildung der jungen Menschen gelegt ist. Sie werden viel Geduld und Verständnis für die jungen Menschen aufbringen, denn sie wissen, daß von ihnen die Qualität unseres beruflichen Nachwuchses abhängt, aber auch die berufliche Laufbahn des jungen Menschen, der ihrer Ausbildung anvertraut ist. Sie müssen außerdem daran denken, daß eine feste und verständnisvolle Führung gerade in dieser Zeit für die jungen Leute notwendig ist, damit sie nicht durch schlechte Gesellschaft oder schlechte Beispiele in Gefahr kommen. Ein gesund empfindender junger Mensch ist stolz, wenn er ins Berufsleben eintreten kann. Er ist gerne bereit, sein Wissen zu erweitern und viele Kenntnisse zu erwerben, weil er weiß, daß auch nach der Schule das Lernen nicht aufhört.

Unser Interesse gilt aber nicht nur den Absolventen der Hauptschule. Die gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen sind ebenfalls Pflichtschulen, in denen unser Nachwuchs

theoretische und praktische Ausbildung erhält. Die Unterrichtszeit beträgt dort in der Regel drei Jahre. Heuer verlassen 12.850 junge Menschen den dritten Jahrgang und schließen damit die schulmäßige Berufsausbildung ab.

Besonders interessant sind die Zahlen, die mir der Wiener Stadtschulrat über die Mittelschulen bekanntgibt. Aus den allgemeinbildenden Mittelschulen werden fast 2.600 junge Menschen austreten, nachdem sie die Reifeprüfung abgelegt haben. Der größte Teil von ihnen wird an den Hochschulen weiterstudieren, um später einen akademischen Beruf zu ergreifen. Aus den anderen Unterrichtsanstalten mit Mittelschulcharakter, also aus den Handelsakademien, Lehrerbildungsanstalten und technisch-gewerblichen Lehranstalten, werden fast 1.400 junge Menschen unmittelbar in das Berufsleben eintreten.

Aus meinen kurzen Darlegungen können Sie ersehen, daß das Ende des Schuljahres wieder für viele Tausende junge Menschen und ihre Eltern große Umstellungen und Entscheidungen mit sich bringt. Wir wollen den jungen Menschen die besten Wünsche auf ihren Berufsweg mitgeben. Bei dieser Gelegenheit will ich aber auch allen Lehrerinnen und Lehrern danken, die in verantwortungsbewußter Tätigkeit unsere zukünftigen Staatsbürger zu leistungsfähigen und charakterfesten Menschen heranbilden. Je besser unser Nachwuchs ist, um so mehr Hoffnung dürfen wir haben, daß die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Stadt und unseres Landes gesichert ist. Und zum Schluß noch eine Bitte an alle Eltern: Vergessen Sie nicht, daß die Ferien für Ihre Kinder eine notwendige Erholungszeit sind. Die Kinder sollen körperlich und seelisch ausgeruht und erfrischt ins kommende Schuljahr eintreten können. Machen Sie Ihren Kindern die Ferien zu einem möglichst schönen, aber gemeinsamen Familienerlebnis.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete Ausstellung in Triest
=====

20. Juni (RK) Gestern, Sonntag, eröffnete Bürgermeister Jonas im Beisein von Vertretern der italienischen Regierung und der Stadtverwaltung von Triest die im Rahmen der Triester Messe veranstaltete Ausstellung "Zeitgenössisches Bauen in Wien". Schon am Samstag hatte Bürgermeister Jonas in Triest eine Pressekonferenz abgehalten. Die Ausstellung wurde am ersten Tag bereits von mehr als 5.000 Personen besucht.

- - -

Neue Teilnehmer am "Europa-Gespräch"
=====

20. Juni (RK) Das "Europa-Gespräch 1960", das morgen, Dienstag, um 17.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses durch Bundespräsident Dr. Schärf eröffnet werden wird, ist in den letzten Tagen noch durch die Anmeldung von drei weiteren Personen des europäischen Kulturlebens bereichert worden. So werden der Leiter der Kunstakademie von Venedig, G. Delogu, der englische Schriftsteller Henry Green und der deutsche Theaterexperte Dr. A. Becker an den Beratungen teilnehmen.

Das "Europa-Gespräch" steht diesmal bekanntlich unter dem Titel "Die Funktion der Kunst in der modernen Gesellschaft" und vereint vom 21. bis 25. Juni europäische Fachleute von Skandinavien bis zur Türkei in der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -

Sportfest der Hortkinder der Stadt Wien
=====

20. Juni (RK) Morgen, Dienstag, zwischen 15 und 16 Uhr, wird auf der Spielwiese beim Kindergarten der Stadt Wien im Auer-Welsbach-Park das Sportfest der Hortkinder der Stadt Wien abgehalten. Den Siegern der Entscheidungsspiele im Völkerball wird Stadtrat Maria Jacobi Preise überreichen.

- - -

Wien "verschiebt" sich
=====

20. Juni (RK) Das neue Heft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" bringt eine Übersicht über die statistischen Daten der ersten drei Monate dieses Jahres. Besonders interessant ist eine Statistik über die Wiener Wohnbevölkerung am 10. Oktober 1959. Daraus geht hervor, daß sich die Einwohnerzahl unserer Stadt seit dem Jahre 1957 um etwa 22.000 erhöht hat. Die Zahl der männlichen Einwohner stieg um 2.42 Prozent, die der weiblichen um 0.53 Prozent.

Die bereits seit mehreren Jahren beobachtete Bevölkerungsverschiebung innerhalb der Stadt behielt auch in den beiden letzten Jahren im wesentlichen ihre Richtung bei. Die südlichen, nördlichen und östlichen Randbezirke, in denen sich die Wohnbautätigkeit vor allem konzentriert, weisen seit 1957 Bevölkerungszunahmen von drei bis über sieben Prozent auf, wogegen die Bezirke 6 bis 9 und 15 die stärksten Bevölkerungsverluste erlitten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

20. Juni (RK) Mittwoch, den 22. Juni, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, des Theresienbades, des Neubaus der Großgarage an der Laxenburger Straße und des Sommerbades am Laaer Berg sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Festwochen 1960

=====

Das Programm für Mittwoch, den 22. JuniTheater:

- Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Don Carlos"
 Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"
 Burgtheater: Ferdinand Raimund: "Moisasurs Zauberfluch"
 Akademietheater: Hugo v. Hofmannsthal: "Der Unbestechliche"
 Reitschulhof (Vorstellung des Burgtheaters, Freilichtaufführung):
 Max Mell: "Das Nachfolge Christi Spiel"
 Theater in der Josefstadt: Richard Billinger: "Der Gigant"
 Volkstheater: Georg Büchner: "Dantons Tod"
 Kammerspiele: Ödön von Horvath: "Hin und Her"
 Raimundtheater: Peter Kreuder: "Bel Ami"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Beatrice Ferolli:
 "Alphabet in der Ewigkeit"

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):

Klavierabend Wilhelm Backhaus

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):

Gemeinsame Veranstaltung der Gustav Mahler-Gesellschaft, der Wiener Konzerthausgesellschaft und der Wiener Festwochen

Festkonzert

Gustav Mahler: 9. Symphonie D-dur

Wiener Symphoniker, Dirigent: Jascha Horenstein

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg (Kuppelsaal):

Kammermusikabend

Samuel Scheidt: Streichersuite, Cembalomusik, Heinrich I.F. Biber: Ensemblesonaten, Georg Ph. Telemann: Quartetto aus "Musique de Table", Johann Sebastian Bach: Suite in h-moll

Concentus Musicus (Ensemble für alte Musik)

Sonstige Veranstaltungen:

18.45 Uhr, Modeschau im Park von Schloß Hetzendorf

3. Europagespräch

Bezirksveranstaltungen:5. Bezirk:

14.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung: "Musikstadt Wien". Eintritt frei.

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Amtshaus, Schönbrunner Straße 54: Fotoausstellung: Fotogruppe der Margaretner Naturfreunde. Eintritt frei.

8. Bezirk:

9.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Kleine Galerie, Neudeggasse 8: Ausstellung "Edmund Eyslers Lebenspartitur". Eintritt 1.50 S.

19.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 23. Juni), im Hof Lange Gasse 34: Volkskunstabend. Mitwirkende: Neustifter Schrammeln, Karl Jakobi (Gesang), Dr. Erich Schenk (Rezitation). Eintritt 5 S. Kartenverkauf: Bezirksvorstehung, Schlesingerplatz 4, ÖVP Josefstadt, Florianigasse 57, SPÖ Josefstadt, Josefstädter Straße 39, Abendkassa.

10. Bezirk:

18.30 Uhr, Favoritner Arbeiterheim, Großer Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: "Aus eigener Kraft." Die Schulkinder Favoritens tanzt und spielt. Ausführende: Schüler der Favoritner Schulen mit ihren Lehrern. Eintritt 3 S bis 5 S. Kartenverkauf in den Favoritner Schulen.

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Volksheim (Vorhalle), Per Albin Hansson-Siedlung, Stockholmer Platz: Ausstellung: "Paul Gauguin." Gezeigt werden Reproduktionen. Eintritt frei.

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnizgasse 33 a: Photoausstellung: "Wien - Stadt der Musik." Eintritt frei.

19.00 Uhr, Kleines Konzert. Ausführende: Mitglieder der Musikschule der Stadt Wien, Zweigschule Favoriten.

13. Bezirk:

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Amtshaus, 2. Stiege, II. Stock (Heimatismuseum): Ausstellung des Hietzinger Heimatmuseums. Führungen: Museumsleiter Oberamtsrat i.R. Carl Muck. Eintritt frei.

19.00 Uhr, Amtshaus, 2. Stiege, II. Stock, Hietzinger Kai 1: Abendführung durch das Hietzinger Heimatmuseum. Leitung: Museumsleiter Oberamtsrat i.R. Carl Muck. Teilnahme frei.

14. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Hickelgasse 4-6: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken für Kinder. Eintritt frei.

16. Bezirk:

"Kennst du Ottakring?" Ein heimatkundlicher Wettbewerb in Verbindung mit Vertretern der Ottakringer Geschäftswelt. Auslosung der Freisträger im Rahmen des Festkonzertes der Wiener Symphoniker am 25. Juni.

20. Bezirk:

19.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 23. Juni), Garten der Wohnhausanlage Brigittaplatz 9: Serenade: Werke von Schubert, Mozart und Strauß. Ausführende: Musikvereinsorchester, Dirigent: Dietfried Bernet. Teilnahme frei.

23. Bezirk:

19.30 Uhr: Städtische Bücherei, Rodaun, Breitenfurter Straße 457: Dichterlesung. Oskar Jan Tauschinski liest aus eigenen Werken.

19.30 Uhr, Atzgersdorf, ASKÖ-Heim: Tanz und Musik. Ausführende: Mitglieder der Ballettschule Professor Heller, Schülerorchester. Leiter: Petzmann.

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Ausstellung im Liesinger Heimatmuseum.

- - -

18 Millionen Schilling für öffentliche Einrichtungen
 =====

20. Juni (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte heute die Durchführung von Kanalbauten, Wasserrohrlegungen sowie die Anschaffung von neuen Fahrzeugen für die Straßenreinigung im Gesamtbetrag von mehr als 18 Millionen Schilling. Die größten unter den 16 Kanalbauten werden an verschiedenen Stellen links der Donau und im Bezirk Liesing durchgeführt.

Für den Fuhrpark der Stadtreinigung wurden mehrere Spezialfahrzeuge angekauft, wie Müllsammelwagen, Lastkraftwagen, Motorgeräte und Schneepflugausrüstungen.

Außerdem wurden 5.300 Stück 90-Liter-Coloniakübel gekauft.

Den städtischen Wasserwerken sind für den Innenausbau des Grundwasserwerkes Freudenu für die Neuverlegung eines Ableitungswasserrohrstranges vom Grundwasserwerk Nußdorf, für den Umbau der Schnellfilteranlage und des Vorklärbeckens des Wientalwasserwerkes sowie für Wasserrohrlegungen 4,8 Millionen Schilling bereitgestellt worden.

- - -

Die städtischen Sommerbäder waren ausverkauft
=====

20. Juni (RK) Mit Ausnahme der Sommerbäder Hohe Warte, Hütteldorf, Liesing und Stadlau, wo am gestrigen Badesonntag vereinzelt noch Umkleidekästchen freigeblieben sind, waren sämtliche städtische Badeanlagen schon am Vormittag ausverkauft. Insgesamt wurden 62.000 Badegäste gezählt. Am Gänsehäufel passierte kurz vor 10 Uhr der 30.000. Badegast die Kasse, sodaß über den Eingang die blaue Fahne gehißt werden mußte. Zu diesem Zeitpunkt waren auch das Laaer Berg-Bad mit 8.600, das Kongreßbad mit 5.000 und das Krapfenwaldlbad mit 4.100 Badegästen voll besetzt.

- - -

Oberbürgermeister Seeling in der Gauguin-Ausstellung
=====

20. Juni (RK) Am Samstag besuchte der Oberbürgermeister von Duisburg, Seeling, die vom Kulturamt der Stadt Wien in den Parterreräumen des Oberen Belvederes veranstaltete Ausstellung der Werke Paul Gauguins. Oberbürgermeister Seeling, der in Erwiderung eines Besuches von Bürgermeister Jonas in Wien weilte, nahm die Gelegenheit wahr, die Bilder nach den Erklärungen eines Mitgliedes der Ausstellungsleitung eingehend zu studieren und gratulierte nachher der Stadt Wien zur Zusammenstellung dieser einmaligen Schau.

- - -

Junge Favoritner Talente werden vorgestellt
=====

20. Juni (RK) Freitag, den 24. Juni, um 10 Uhr, findet im Sitzungssaal der Bezirksvertretung Favoriten, 10, Keplerplatz 5, eine Feierstunde statt. Bei dieser Gelegenheit werden 30 Schüler, junge Favoritner Talente, die sich durch besondere Leistungen hervorgetan haben, dem Bezirksvorsteher vorgestellt und von diesem ausgezeichnet.

Geehrte Redaktion!
=====

Sie sind herzlich eingeladen, an der Feierstunde in der Bezirksvertretung Favoriten, verbunden mit der Vorstellung junger Favoritner Talente, teilzunehmen.

- - -

75. Geburtstag von Franz Faltis
=====

20. Juni (RK) Am 22. Juni vollendet der Chemiker und emer. Univ.-Prof. Dr. Franz Faltis das 75. Lebensjahr. In Frankenmarkt, O.Ö., geboren, studierte er an der Wiener Universität, wo er sich 1914 für anorganische und organische Chemie habilitierte. Nach dem ersten Weltkrieg wirkte er in Graz mit der Lehrverpflichtung für Pharmazeuten. 1923 übernahm er das neuerrichtete Pharmazeutisch-chemische Universitätsinstitut in Wien, dem er bis zu seiner Pensionierung vorstand. Faltis hat neben seiner ausgedehnten akademischen Tätigkeit eine Reihe wertvoller Arbeiten auf seinem Spezialgebiet, vor allem über Inhaltsstoffe von Pflanzen, veröffentlicht und ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

- - -

Amerikanische Hochschüler zu Besuch im Wiener Rathaus
=====

20. Juni (RK) Stadtrat Sigmund empfing heute mittag im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein des Leiters der Kulturabteilung des Österreichischen Außenamtes, a.o. Minister Dr. Braunias, amerikanische Hochschüler, die in Bologna studieren und zu einem kurzen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind. Der Stadtrat überbrachte ihnen Grüße des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und wünschte ihnen einen erfolgreichen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus überreichte er Bilderalben.

- - -

In dieser Woche Angelobung von 1.833 Fürsorgeräten
=====

20. Juni (RK) In dieser Woche werden im Großen Festsaal des Wiener Rathauses 1.833 Fürsorgeräte vom Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi angelobt. Die eine Feier mit den Fürsorgeräten der Bezirke 1 bis 12 findet Mittwoch, den 22. Juni, um 19 Uhr, statt, eine zweite Feier mit den Fürsorgeräten der Bezirke 13 bis 23 Freitag, den 24. Juni, ebenfalls um 19 Uhr.

- - -

Die Erkrankungen in der Nervenheilanstalt Rosenhügel
 =====

20. Juni (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien teilt mit, daß es sich bei den in der Nervenheilanstalt Rosenhügel aufgetretenen Darmerkrankungen um eine bakterielle Lebensmittelintoxikation gehandelt hat. Weitere Fälle wurden nicht mehr festgestellt.

Die Erkrankungen sind durchwegs leichter Natur und zumeist schon abgeklungen. Das Gesundheitsamt hat alle Maßnahmen getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Es wurde eine Aufnahme- und Entlassungssperre verfügt und eine ärztliche Untersuchung des gesamten Personals - speziell das der Küche - angeordnet. Auch die vorhandenen Lebensmittel werden genau kontrolliert. Ein Verbot der Abgabe von rohen Lebensmitteln, insbesondere von Wurst, wurde erlassen.

Auch das Marktamt der Stadt Wien hat eine Untersuchung eingeleitet.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. Juni
 =====

20. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Kühe. Neuzufuhren: Inland 103 Ochsen, 212 Stiere, 335 Kühe, 94 Kalbinnen, Summe 744; Ungarn 3 Ochsen, 1 Stier, 31 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 40; Polen 48 Stiere, 75 Kühe, 37 Kalbinnen, Summe 160; Rumänien 30 Kühe. Gesamtauftrieb 106 Ochsen, 261 Stiere, 474 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 977. Unverkauft 3 Ochsen. Verkauft 106 Ochsen, 261 Stiere, 471 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 974.

Preise: Ochsen 11 bis 12.70 S, Extremware 12.80 bis 13.20 S (18 Stück), Stiere 11.20 bis 13 S, Extremware 13.10 bis 13.60 S (12 Stück), Kühe 7.50 bis 10.50 S, Extremware 11 bis 11.30 S (15 Stück), Kalbinnen 10.60 bis 12.60 S, Extremware 12.70 bis 13.10 S (17 Stück), Beinlvieh Kühe 6.70 bis 9.10 S, Ochsen, Kalbinnen 9.80 bis 11 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 43 Groschen, Stieren 31 Groschen, Kühen 12 Groschen, Kalbinnen 8 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.94 S, Stiere 12.34 S, Kühe 9.72 S, Kalbinnen 11.87 S. Beinlvieh verteuerte sich bis 40 Groschen pro Kilogramm. Ungarische Ochsen 11 bis 12.50 S, Stiere 11.70 S, Kühe 9 bis 11.50 S, Kalbinnen 11.30 bis 12.50 S. Polnische Stiere 11 bis 13.20, Kühe 9.20 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.50 bis 11.50 S. Rumänische Kühe 9 bis 10.80 S.

- - -